

**A N T R A G**

**der Abg. Deniz Celik, Sabine Boeddinghaus, Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Insa Tietjen, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (Fraktion DIE LINKE)**

**Betr.: Gesundheitsversorgung auf der Elbinsel sicherstellen - Krankenhaus Groß-Sand in städtische Trägerschaft überführen.**

Das katholische Krankenhaus Groß-Sand besteht seit 1950 in Wilhelmsburg. Der Stadtteil Wilhelmsburg war lange Zeit geprägt durch Industrie- und Hafengebäude, einen hohen Anteil von eingewanderten Bewohner:innen und ihren Nachkommen. Durch die Internationale Bauausstellung und die nachfolgenden Bauprojekte wuchs der Stadtteil weiter und wird voraussichtlich in den nächsten Jahren noch weiter wachsen. Das Krankenhaus Groß Sand ist eines von nur drei Plankrankenhäusern südlich der Norder-Elbe (die 31 weiteren Plankrankenhäuser mit stationären Betten liegen alle nördlich der Elbe). Das Krankenhaus, das sich selbst als „Insel der Menschlichkeit“ bezeichnet, hat einen wichtigen Platz in der Hamburger Versorgungsstruktur, gerade auch mit seiner direkten Anbindung in den Stadtteil und zu den ambulanten Angeboten. Die im September 2020 abgewickelte Pflegeschule zeichnete sich aus durch eine hohe Identifikation von Auszubildenden und Lehrkräfte sowie eine exzellente Qualität.

Schon seit mehreren Jahren sind die finanzielle Schieflage und der Investitionsstau des Krankenhauses bekannt, deshalb will das Erzbistum das Krankenhaus verkaufen. Mittlerweile zieht das Bistum auch nicht-konfessionelle Käufer in Betracht. Somit wird ein Einstieg von privaten Trägern als auch ein Einstieg des UKE als städtische Klinik möglich. Es steht zu befürchten, dass bei einem Verkauf an einen privaten Träger, die bedarfsgerechte und bestmögliche Gesundheitsversorgung der Elbinsel nicht mehr im Mittelpunkt stehen wird, sondern ein Erlös-optimiertes Krankenhaus, das keine Grund- und Regelversorgung mehr leistet.

**22. Wahlperiode**

Aufgabe der Stadt ist es, dieses Risiko abzuwenden und den Versorgungsauftrag sicherzustellen – so wie es von den Regierungsfractionen und der zuständigen Senatorin zugesichert wurde.

Das UKE kann durch ein Übernahme-Angebot den Krankenhaus-Standort mit einem bedarfsgerechten Behandlungsangebot sicherstellen und weiterentwickeln. Bereits mit der Übernahme des Kinderkrankenhauses Altona hat das UKE eine Erfolgsgeschichte geschrieben: Mit einem überzeugenden medizinischen Konzept wurde in kurzer Zeit eine verbesserte Wirtschaftlichkeit als auch eine verbesserte Qualität der medizinischen Versorgung erreicht. Für das UKE und den Stadtteil ergeben sich durch die Übernahme des Stadtteil-Krankenhauses Groß-Sand neue Weiterentwicklungspotenziale: Eine bessere Patientenversorgung durch die Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Alltagsversorgung, neue Formen der Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung, die ein universitäres Krankenhaus der Maximalversorgung anderweitig nicht hat und die Möglichkeit für angehende Mediziner:innen sowie Pflegekräfte alltägliche Erkrankungen in der ambulanten und stationären Praxis kennenzulernen.

**Der Senat wird ersucht ...**

1. das UKE anzuweisen, Kaufverhandlungen zum Klinikum Groß-Sand zu führen mit dem Ziel, den Standort Groß-Sand mit seiner Grund- und Regelversorgung als Außenstandort des UKE zu etablieren.
2. zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die Pflegeschule Groß-Sand wiederzueröffnen und die Pflegeschule weiterzuentwickeln,
3. zu prüfen, welche innovativen Möglichkeiten sich durch die Angliederung von Groß-Sand an das UKE ergeben für die Ausbildung von Medizin-Studierenden und Projekte der Versorgungsforschung
4. dafür Sorge zu tragen, dass das Krankenhaus Groß Sand künftig einen Fachbeirat mit Fachleuten aus dem Stadtteil Wilhelmsburg erhält, um so die Partizipation zu stärken.
5. die im Bebauungsplan Wilhelmsburg 5 festgesetzte Nutzung " Fläche für den Gemeinbedarf/Krankenhaus" am Standort des Krankenhauses Groß Sand 3 nicht zu verändern und hier auch in Zukunft planrechtlich keine andere Nutzung zuzulassen.